

stellt gewesenen Bibliothek des alten Instituts die systematischen und pflanzengeographischen Werke unserem neuen Institut übergeben wurden. Die so gegründete systematische und pflanzengeographische Bibliothek wurde mit den aus den Bibliotheken von Simonkai, Halácsy, Richter L. und anderen erworbenen, sowie den auf buchhändlerischem Wege angekauften Werken ergänzt und es enthält zur Zeit 3335 Titel. Diese Bibliothek ist vollkommen geordnet und katalogisiert und ist ausser Sonn- und Feiertagen jeden Tag von 4 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet. Das Herbar beansprucht noch allerdings jahrelang andauernde Arbeit, bis die Gefässpflanzen aufgespannt und die Kryptogamen in Kapseln eingelegt, geordnet und katalogisiert werden. Soweit jedoch, dass man die Familien Gattungen und Arten auf Grund ihrer systematischen Reihenfolge vorfinden kann, ist das ganze Herbar bereits schon geordnet. Herbarbände und -Bücher werden zu wissenschaftlichen Arbeiten nur an Instituten und Museen ausgegeben, stehen aber sonst in unseren eigenen Arbeitsräumen (VIII., Mehmed szultán-út Nr. 4) zur Verfügung.

Autorreferat.

S. Jávorka: Neuere Bereicherung der botanischen Abteilung des Ungarischen Nationalmuseums.

Im Laufe des verflossenen Jahres wurde die botanische Abteilung des Ungarischen Nationalmuseums mit zwei grösseren Sammlungen bereichert.

Die eine ist die Sammlung des im verflossenen Jahre verstorbenen Dr. A. Waisbecker's, Tit.-Oberphysikus im Komitate Vas, welche auch im Namen der übrigen Erben die Tochter des dahingeschiedenen Gelehrten, Frau G. Thirring, der botanischen Abteilung des Ungarischen Nationalmuseums schenkte. Die Sammlung, welche der Direktor der Abteilung, Dr. Ferdinand Filarszky im August 1916 in Kőszeg übernahm, bestand aus 84 Faszikeln und enthielt ausser vielen fremdländischen Pflanzen hauptsächlich Pflanzen aus dem Komitate Vas, insbesondere aber aus der Umgebung von Kőszeg und Borostyánkő. Unter letzteren, dem für uns wertvollsten Materiale fanden sich reichlich eingesammelt jene Originalien und Neuheiten vor, über welche Waisbecker in den verschiedenen Zeitschriften geschrieben und in seiner Arbeit: „Kőszeg és vidékének edényes növényei“ (Die Gefässpflanzen von Kőszeg und seiner Umgebung) veröffentlicht hatte. Stark vertreten sind in der Sammlung die Farne und die Genera: Carex, Potentilla, Rosa und Rubus.

Die andere Sammlung, welche ebenfalls schenkungsweise in den Besitz der Abteilung gelangte, ist eine grössere Kollektion von Tauschpflanzen, die auf höhere Anordnung von der

Leitung des botanischen Museums in Belgrad aus der Dupli-
katen-Sammlung des Pančić-Herbariums zusammengestellt und
vom k. u. k. Militär-Gouvernement in Serbien der botanischen
Abteilung des ungarischen National-Museums direkt übermittelt
wurde. Diese Sammlung bestand aus 986 Nummern, von
welchen die Mehrzahl, 668 Nummern, von verschiedenen
Punkten der Balkan-Halbinsel, vorzüglich aus Serbien, Alba-
nien und Mazedonien stammen und ein recht wertvolles
Material repräsentieren. Auch mehrere Originalien von Pančić
und Petrović finden sich darunter. Ausser diesen beiden
berühmten serbischen Botanikern sind noch die Namen fol-
gender Sammler zu erwähnen: Košanin, Adamović,
Borumüller, Ilić, Bierbach, Jurišić, Suškalović,
Jovanović u. a.; von den öfters vorkommenden Standorten
in Alt-Serbien aber seien angeführt Šar planina, Ūsküb, Karab,
Prizren, Veleš, Demirkapu etc. (F.)

SITZUNGSBERICHTE.

Sitzung der botanischen Sektion am 10. Januar 1917.

Vorsitzender: S. Mágoesy-Dietz. Schriftführer: Z. Szabó.

Vorsitzender verkündet in begeisterten Worten die Huldigung der
Sektion gelegentlich der Thronbesteigung und Krönung Seiner Majestät des
Königs Karl IV.

Er begrüsst und beglückwünscht F. Varga, Assistenten des bot.
Institutes, k. u. k. Leutnant d. R. zu seiner vierten Auszeichnung am Kriegs-
felde, der Verleihung des milit. Verdienstkreuzes III. Kl. mit der Kriegs-
dekoration.

1. F. Tuzson spricht über „Zwei interessante *Poa*-Arten aus den
Südost-Karpathen“. [Vergl. Bot. Közl. Bd. XV, Heft 5—6, Seite 130 und
(40)] L. Traisz meint, dass *Poa ursina* wahrscheinlich weiter verbreitet
sei und bisher nur übersehen wurde: die Pflanze kommt bestimmt auch auf
der rumänischen Seite der Karpathen vor. — S. Jávorka hält die Lösung
der *Poa ursina*-Frage für erfreulich, er selbst hat diese Art in mehreren
Exemplaren vermutet.

2. F. Kovács bespricht das Vorkommen und die Einwanderung
der *Vicia peregrina* in Öbese, zieht Vergleiche mit ihren Verwandten und
zeigt frisch gesammelte Exemplare derselben nebst anderen in ihrer Gesell-
schaft vorkommenden Pflanzenarten vor. — L. Traisz meint, dass wahr-
scheinlich viele Botaniker in der *V. peregrina* die *V. angustifolia* vermuteten
und deshalb die Veröffentlichung ihres Vorkommens in Ungarn unterliessen.
— Z. Zsák bemerkt, dass nach A. Degen der Same der *V. peregrina*
oft im Rensch zu finden sei, er selbst hat auch die Pflanze in den Saaten
zwischen Sz. Endre und Izbég gefunden.